

Epreuve écrite

Examen de fin d'études secondaires 2009

Section: A D G

Branche: PHILOSOPHIE

Numéro d'ordre du candidat

LOGIQUE :

Vérifiez les raisonnements suivants par la méthode des arbres :

1.1. $(\bar{A} \wedge B) \rightarrow \bar{C}; C \leftrightarrow B; (D \wedge C) \vee A \quad \vdash C \rightarrow A$ 3pts

1.2. $\forall x[Ax \rightarrow Dx] \wedge \exists x[\bar{B}x \vee Dx] \quad \vdash \exists x[Ax \wedge Bx]$ 3pts

Construisez une preuve simple pour le raisonnement suivant

2.1. $(A \rightarrow B) \rightarrow (C \rightarrow D); \bar{A} \wedge H; (H \vee R) \rightarrow (\bar{D} \wedge \bar{Q}) \quad \vdash \bar{C}$ 3pts

Construisez un raisonnement à l'absurde pour le raisonnement suivant

2.2. $[(A \rightarrow B) \rightarrow C] \rightarrow D; \bar{A} \quad \vdash C \rightarrow D$ 4pts

3. Logique des prédicats : Symbolisez en suivant l'ordre alphabétique

- (1) Tous les élèves sont appliqués et sérieux. (2) Quelques élèves appliqués réussissent l'examen.
(3) Seuls les élèves sérieux préparent tous les devoirs. (4) Paul est appliqué et sérieux.
(5) Quelques élèves réussiront l'examen sans être appliqués. (6) Il faut donc être un élève appliqué et sérieux pour réussir l'examen. (Univers du discours : élève) 7pts

MATIERE A PREPARER

Immanuel KANT. Die kopernikanische Wende.

4.1. Wie beschreibt Kant die traditionelle Metaphysik und weshalb kann diese nicht zur einer Wissenschaft werden? 10P

4.2. Welches ist das Prinzip der kopernikanischen Revolution und was bedeutet diese Umänderung der Denkart für die Sinnlichkeit und den Verstand? 15P

TEXTE INCONNU:

Ottfried HÖFFE. Den Staat braucht selbst ein Volk von Teufeln

5.1. Worin unterscheidet sich der primäre von dem sekundären Naturzustand? 9P

5.2. Wie könnte man den Titel von Höffes Aufsatz interpretieren, wonach selbst ein Volk von Teufeln einen Staat braucht? 6P

Epreuve écrite

Examen de fin d'études secondaires 2009

Section: A D G

Branche: PHILOSOPHIE

Numéro d'ordre du candidat

Ottfried HÖFFE. Den Staat braucht selbst ein Volk von Teufeln

Wo es keine Regeln gibt – die staatsphilosophische Tradition spricht vom Naturzustand, ich präzisiere: vom *primären Naturzustand* - dort darf der Mensch tun und lassen, was ihm beliebt. Er darf beispielsweise seinesgleichen beleidigen, berauben, sogar töten. So hat das unbegrenzte Dürfen die positive Seite, dass die Willkür oder Handlungsfreiheit eines jeden in sozialer Hinsicht uneingeschränkt ist. Sie hat aber auch die Kehrseite, dass jeder der unbegrenzten Willkür der anderen ausgesetzt wird. Wo sich jeder die Freiheit vorbehält, seinesgleichen zu beleidigen, zu bestehlen oder zu töten, dort ist jeder auch das mögliche Opfer der entsprechenden Freiheit der anderen. Der primäre Naturzustand besteht darin, sowohl Opfer als auch Täter zu sein. Nimmt man dagegen wechselseitige Freiheitsverzicht an, so bleibt die Korrelation¹ von Opfer und Täter erhalten, aber aus dem Sowohl-als-Auch wird ein Weder-Noch. Indem jeder einen Teil seiner Freiheit aufgibt, ist er nicht mehr das Opfer der entsprechenden Freiheit der anderen, und der Freiheitsverzicht wird mit einem gewissen Freiheitsrecht belohnt: der allseitige Verzicht zu töten, mit dem Recht auf Leib und Leben; der allseitige Verzicht zu beleidigen, mit dem Recht auf Ehre usw.

Im wechselseitigen Freiheitsverzicht wird jedem etwas vonseiten der anderen gegeben; es findet ein Tausch statt. Von den uns vertrauten Formen des Tauschens unterscheidet sich dieser Freiheitstausch jedoch in einer wichtigen Hinsicht. Das gegenseitige Nehmen und Geben besteht in Verzichten und nicht, wie etwa bei der wirtschaftlichen Kooperation, in positiven Leistungen; der Freiheitstausch ist ein negativer Tausch. Allerdings hat der negative Tausch *eo ipso*² eine positive Bedeutung. Die gegenseitige Freiheits-einschränkung stellt als solche eine Freiheitssicherung dar; der Freiheitsverzicht wird mit dem Freiheits"recht" belohnt. Dabei bedeutet die Belohnung nicht etwa die Wirkung zum Freiheitsverzicht als Ursache; sie ist vielmehr nichts anderes als die positive Seite des Freiheitsverzichts. Dort, wo man wechselseitig auf seine Tötungsfreiheit verzichtet, wird „automatisch“ die Integrität von Leib und Leben gesichert; dort wo man auf die Freiheit zu beleidigen verzichtet, wird *ipso facto*³ die Ehre geschützt. So sind Freiheitsverzicht und Freiheitsrecht zwei Seiten eines und desselben sozialen Vorgangs; die Freiheitsverzichte sind die Bedingung der Möglichkeit der entsprechenden Freiheitsrechte. Ich nenne die von wechselseitigen Freiheitsverzichten bestimmte Koexistenz den *sekundären* Naturzustand.

Die Legitimationsfrage lautet nun: Was will der Mensch lieber, den primären oder den sekundären Naturzustand; will er lieber die Freiheit zu töten, aber verbunden mit der Gefahr, selber getötet zu werden, oder zieht er die Integrität seines Leibes und Lebens vor, jedoch zum Preis, seinesgleichen nicht mehr töten zu dürfen? (400 Wörter)

1. Korrelation (lat.) = wechselseitige Beziehung

2. *eo ipso* (lat.) = eben dadurch

3. *ipso facto* (lat.) = durch die Tat selbst